3.4 Banner Hochwasserschutz Elbe_breit_Elbe im DDStadtgebiet_Geländerung 23.07.12 08:42 Seite 1

Hochwasservorsorge für Dresden – Elbe

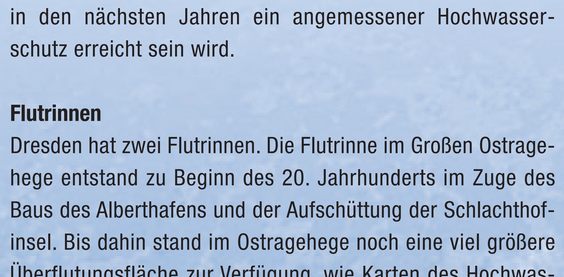
Deiche und Hochwasserschutzmauern schützen uns

Deiche

Bis zum Hochwasser vom August 2002 hat es nur wenige funktionsfähige öffentliche Hochwasserschutzanlagen im Stadtgebiet gegeben. Sie alle konnten jedoch diesem bisher in Dresden gemessenen höchsten Wasserstand nicht stand halten. Bemessungsgrundlage dieser älteren Deiche waren die wesentlich niedrigeren Hochwasserereignisse von 1845 und 1890 oder sie wurden gar für einen noch geringeren Wasserstand ausgelegt, da sie wie in Stetzsch und Gohlis/Cossebaude in erster Linie damals dem Schutz landwirtschaftlich genutzter Flächen dienen sollten. Für diese alten Deiche ist eine Erhöhung und Ergänzung notwendig, so dass diese dann einen Schutz für ein 100-jährliches Hochwasser der Elbe gewährleisten können.

Für die linkselbische, ca. 5100 Meter lange Deichlinie zwischen der Autobahnbrücke und dem unteren Staubecken des Pumpspeicherwerkes Niederwartha begann im Januar 2011 der Bau. Der neue Deich in Kemnitz ist bereits fertig gestellt. Die Deicherhöhungen in Stetzsch sind 2012 im Bau. Dem schließt sich die Errichtung einer Hochwasserschutzmauer mit mobilen Elementen auf dem ertüchtigten Deich in Gohlis an, bis dann 2014 die neue Deichlinie in Cossebaude fertig gestellt sein wird.

Rechtselbisch hat sich gezeigt, dass die Hochufer der Flutrinne Kaditz und der zwischen Flügelwegbrücke und Autobahnbrücke vorhandene Deich nicht einem Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasser genügen. Seit August 2010 ist deshalb die Schutzlinie zwischen der Pieschener Molenbrücke und der Serkowitzer Straße in Kaditz im Bau. Bis April 2012 wurde der erste Abschnitt entlang der Kötzschenbroder Straße bis zur Böcklinstraße realisiert. Von dort bis zur Autobahnbrücke wird das nördliche Hochufer der Kaditzer Flutrinne in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 erhöht sein, bis 2013 dann der restliche Abschnitt bis Kaditz. Für die Erhöhung des südlichen Hochufers an der Flutrinne Kaditz bis Altübigau als auch für die Deicherhöhung zwischen Flügelwegbrücke und Autobahnbrücke gibt es bereits erste planerische Überlegungen, so dass davon auszugehen ist, dass auch hier in den nächsten Jahren ein angemessener Hochwasserschutz erreicht sein wird.



Hochwasserschutzlinie Pieschen bis Kaditz,
Quelle: ICL Ingenieur Consult

Hochwasserschutzmauer Pieschen

Flutrinne Kaditz und Flutrinne Großes Ostragehege

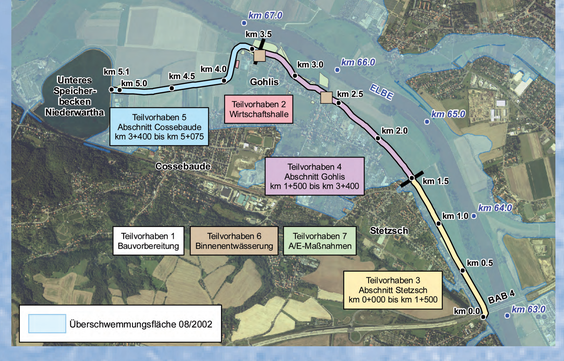
Flutrinnen

Dresden hat zwei Flutrinnen. Die Flutrinne im Großen Ostragehege entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Zuge des Baus des Alberthafens und der Aufschüttung der Schlachthofinsel. Bis dahin stand im Ostragehege noch eine viel größere Überflutungsfläche zur Verfügung, wie Karten des Hochwassers von 1845 zeigen. Die nunmehr dazwischen verbliebene Fläche wurde so profiliert, dass im Hochwasserfall das Wasser schneller aus dem Stadtzentrum abgeführt werden kann.

Für den Bau der Flutrinne Kaditz gab es vorwiegend andere Gründe. Mit den 1903 vollzogenen Eingemeindungen sollte im Bereich der ehemaligen Dörfer Kaditz, Übigau und Mickten neues, hochwasserfreies Bauland erschlossen werden. Die von 1918 bis 1921 gebaute Flutrinne (verbreitert 1925 bis 1929) sichert nunmehr einen konzentrierten Hochwasserabfluss, die teilweise mit dem Aushubmaterial aufgeschütteten beidseitigen Hochufer gewährleisteten bis zum August 2002, dass das anliegende Land nicht überflutet wurde.

Beseitigung Ablagerungen im rechtselbischen Vorland zwischen Augustusbrücke und Marienbrücke

Deicherhöhung vor Altstetzsch
Fotos: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt



Trasse Hochwasserschutzanlage Cossebaude
Quelle: LTV, Planungsgesellschaft Scholz + Lewis mbH

Abflussverbesserungen

Dem Grundsatz „dem Fluss wieder mehr Raum geben“ wurde nach 2002 mit einer Reihe von Maßnahmen gefolgt. So beseitigte man die beiden Eisenbahnbrücken in den Flutrinnen ersatzlos, die beschädigte Brücke im Zuge der Sternstraße über die Flutrinne Kaditz wurde mit einem größeren Abflussquerschnitt erneuert. Einige stark zerstörte Kleingartenanlagen im Hauptabflussbereich der Stromelbe entfernte man ebenfalls.

In der Flutrinne Großes Ostragehege waren die Beeinträchtigungen des ursprünglichen Abflussprofiles besonders gravierend. Es wurde deshalb die zerstörte Eissporthalle dort beseitigt und an einem hochwasserfreien Standort wieder aufgebaut. Desweiteren gestaltete man die in der Flutrinne seit Jahrzehnten vorhandenen Sportanlagen so um, dass feste Einbauten reduziert wurden und andere Hindernisse wie Zäune quer zur Hauptfließrichtung im Hochwasserfall entfernt werden können.

Vorlandabgrabungen rechtselbisch in Hosterwitz/Niederpoyritz sowie zwischen Albertbrücke und Marienbrücke zur Beseitigung von Ablagerungen in Folge von Hochwasser ergänzen das Konzept zur Abflussverbesserung, sind jedoch nicht dauerhaft voll wirksam.

Ihr Ansprechpartner:

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
  Sitz: Grunaer Str. 2, 01069 Dresden
  Telefon (0351) 4 88 61 07
  E-Mail: umweltamt@dresden.de
- Sprechzeiten:
  Montag und Freitag: 9 bis 12 Uhr
  Dienstag und Donnerstag: 9 bis 18 Uhr
- Bearbeitungsstand: Juli 2012

Hrsg.: Landeshauptstadt Dresden, Die Oberbürgermeisterin, Umweltamt, Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltung: FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH / 2012

www.dresden.de/hochwasser